Stiftung Brändi

Partnerschaft und Sexualität als Schwerpunktthema

pd/ Menschen mit geistiger Beeinträchtigung sind einem bedeutend höheren Risiko ausgesetzt, Opfer sexualisierter Gewalt zu werden. Es gehört deshalb zu den zentralen Aufgaben einer sozialen Institution, sich der Prävention sexueller Ausbeutung anzunehmen. Sie bewegt sich damit in einem Spannungsfeld zwischen dem Recht auf selbstbestimmte Sexualität und dem Schutz vor sexualisierter Gewalt.

Interaktive Präventionsausstellung als Auftakt

Während drei Monaten ab November 2021 lud die Stiftung ihre Mitarbeitenden und Bewohnenden mit geistiger Beeinträchtigung zum Besuch der Ausstellung «Mein Körper gehört mir» ein. In Kleingruppen und immer begleitet von einer themenspezifisch ausgebildeten Fachperson wurden Besucherinnen und Besucher durch die Ausstellung geführt.

Jessica Schertenleib, tätig als Integrationsberaterin ASS in der Stiftung Brändi und ausgebildete Fachperson, führte mehrere Kleingruppen durch die Ausstellung: «Der Austausch in der Besuchergruppe war jeweils interessant und sehr bereichernd für die Teilnehmenden. Eigene Gedanken und Ansichten wurden untereinander geteilt und so das Bewusstsein zu einzelnen Themen erweitert.»

Reflexion bestehender Prozesse und Strukturen

Das breite Thematisieren sexueller Ausbeutung mit einer Ausstellung dient der Auseinandersetzung mit diesem Spannungsfeld in der Stiftung Brändi. Anschliessend an die Ausstellung findet deshalb ein bis Ende 2022 dauernder Reflexionsprozess statt. Involviert sind Führungspersonen, Bezugspersonen der Klientinnen und Klienten sowie weitere Schlüsselpersonen. Dabei werden interne Konzepte, Strukturen und Abläufe reflektiert. Der Institution geht es darum, einen Rahmen zu schaffen, der sexuelle Ausbeutung möglichst verhindert.

Die Stiftung Brändi tritt bewusst in dieses Spannungsfeld und geht das Thema proaktiv und ganzheitlich an. Selbstkompetenzen von Klientinnen und Klienten bezüglich Nähe, Distanz und Grenzsetzung werden aufgebaut und gestärkt. Dazu gehört auch das Recht auf selbstbestimmte Sexualität und Partnerschaft, das in der UN-Behindertenrechtskonvention verankert ist.

Zusammenarbeit mit der Fachstelle Limita

Externe Unterstützung im Prozess erhält die Stiftung Brändi von Limita, der Fachstelle für Prävention sexueller Ausbeutung. Sie lieferte die Grundelemente für die Ausstellung und unterstützt die Stiftung im Organisationsentwicklungsprozess. Die Fachstelle organisiert anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens am 11. November 2022 im KKL Luzern eine Fachtagung. An dieser treten mit Rebekka Röllin, Leiterin Bereich Wohnen, und Lena Schmitt, Abteilungsleiterin, auch Referentinnen der Stiftung Brändi auf.

Eindrücke der interaktiven Präventionsausstellung.

Bilder: zvg